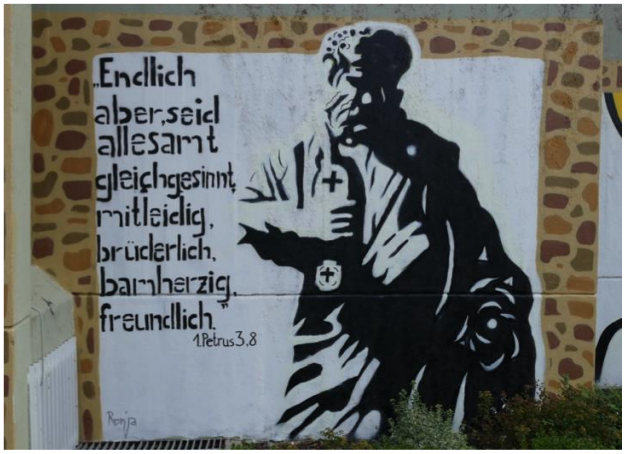
# Die Entstehung der Graffiti

Ausgangspunkt für die bunte Gestaltung der vorher grauen Fensterseite der Kirche mit Graffiti war die Verunstaltung der Wand durch wilde Sprühaktionen. Der damalige Diakon Togar Pasaribu und die Gremien der Pfarrgemeinde beschlossen im Frühjahr 2015 gemeinsam mit dem Marburger Graffiti-Künstler David Guzy mit einer eigenen Sprühaktion zu reagieren. Die Kunst-Leistungskurse von vier Schulen (Landschulheim Steinmühle, Stiftsschule Amöneburg, Martin-Luther-Schule und Elisabethschule) wurden zu einem Wettbewerb aufgerufen, bei dem die Schüler nach vorgegebenen Themen zu Heiligen ihre Entwürfe als Bleistift-zeichnung einreichen konnten. Die kreativen Ideen der Schüler wurden in insgesamt acht Bildern umgesetzt und an fünf Samstagen von den Schülern selbst an die Außenwände zwischen den Fenstern gesprüht. Eine Graffiti-Darstellung von einem Ausschnitt der Klonk-Fenster an der Turmseite durch Guzy stellte dann noch einen Bezug zum Kirchen-Innenraum her. Mit dieser Aktion wurden nicht nur Jugendliche bewegt, sich mit dem Thema Heilige auseinanderzusetzen. Zugleich ist aus einem vorherigen Ärgernis ein origineller Blickfang entstanden, der die Aufmerksamkeit der Passanten auf die Kirche zieht.

Das erste Graffiti neben dem Schriftzug St. Peter und Paul zeigt einen bärtigen Mann mit einem Heiligenschein. Der Dargestellte könnte jedermann sein. Da er aber der erste in der Reihe der Graffiti ist, handelt es sich wohl um **Jesus.** Denn wer kann sich ein Bild von Gottes Sohn machen? Niemand! Wir können ihn aber suchen. Und ein guter Ort, um sich auf die Suche nach Jesus Christus zu begeben, ist unsere Kirche, in der wir ihm im Gebet begegnen können.




Der **Apostel Petrus** ist als Schattenriss nach einer Statue auf dem Petersplatz in Rom dargestellt. Petrus, der eigentlich Simon hieß, war Fischer am See Genezareth. Er wurde von Christus zum „Menschenfischer" berufen:

*„Du bist Petrus der Fels und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwinden" (Jh 1,42).*

Der Apostel gilt als erster Bischof von Rom und damit als erster Papst. Als Zeichen seines Amtes hält er einen Schlüssel in der Hand. Er erschließt uns durch die Kirche den Weg zu Gott. In unserer Kirche steht die Wand aus rotem Sandstein (Fels) symbolisch für Petrus.

**Namenstag: 29. Juni**

**Philipp Neri** hatte ein langes Leben. Vielleicht weil er so humorvoll war? 1515 in Florenz geboren, 1551 zum Priester geweiht und 1595 in Rom gestorben. Er soll außergewöhnlich liebenswürdig gewesen sein und Ratgeber für Menschen aller Schichten. Der Heilige führte ein asketisches Leben, das von Gebet und Buße geprägt war. Für Kinder und Jugendliche schrieb er eigene Predigten und komponierte Lieder; daher ist auf unserem Bild ein Megaphon samt Noten zu sehen. Der Satz „*Dilatasti cor meum: Du Gott hast mein Herz erweitert (Psalm 118, Vers 32)“* könnte wörtlich genommen werden! Das Herz von Philipp Neri soll sich während eines innigen Gebetes so erweitert haben, dass seine Rippen brachen und sich entsprechend vorwölbten.

**Namenstag: 26. Mai**

*„Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir, oh Gott.“*

Dieser Satz stammt vom **Hl. Augustinus**, einem hochgebildeten und genialen Mann aus Nordafrika, der von 354 - 430 lebte. Er führte zunächst ein bewegtes Leben auf der Suche nach Glück, bis er endlich zum Glauben an Jesus Christus fand. Sein unruhiges Herz - vielleicht aber auch das für Gott glühende Herz - ist auf dem Graffiti dargestellt. Im Jahr 387 ließ er sich in Mailand vom Hl. Ambrosius taufen. 394 zum Priester geweiht, wurde er zwei Jahre später Bischof von Hippo im heutigen östlichen Algerien. Augustinus ist einer der wichtigsten Kirchenlehrer und war zutiefst geprägt von seiner Gottes- und daraus folgenden Menschenliebe.

**Namenstag: 28. August**

Die Spuren der **Hl. Elisabeth** (geb. 1207 in Ungarn, gest.1231 in Marburg) sind in Marburg überall zu finden. Auf unserem Graffiti ist Elisabeths gebende Hand rosafarben dargestellt. Die blaue Hand darunter ist verbunden und wohl verletzt. Nach einer Legende soll Elisabeth wieder einmal Brot an Arme ausgeteilt haben. Das war geradezu anstößig für eine Fürstin ihrer Zeit. Gefragt von ihrem Mann, dem Thüringer Landgrafen Ludwig, was sie denn im Korb hätte, antwortete sie: „Rosen!“ Und siehe da: Im Korb fanden sich Rosen, und Elisabeth bekam nicht schon wieder Probleme wegen ihres „unmöglichen Benehmens“. Zwischen den Händen auf unserem Bild kann man eine Rose sehen, aber in der Rose verbirgt sich ein Cheeseburger! Heilige haben den großen Vorzug, dass sie nicht veralten: So darf Elisabeth heute Cheeseburger an ihre Mitmenschen verteilen. In jedem von ihnen sah sie Jesus Christus.

**Namenstag: 19. November**

**Franziskus von Assisi**, dem sich auch die Hl. Elisabeth hier in Marburg eng verbunden fühlte, ist bis in unsere Zeit ein populärer Heiliger. Wer liebt nicht seinen Sonnengesang, aus dem folgende Zeilen stammen:

*„Gelobt seist du, mein Herr,*
*durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken*
*und heiteres und jegliches Wetter,*
*durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.“*

Der Hl. Franziskus, 1181 oder 1182 in Assisi geboren, wandelte sich nach einer Gottesbegegnung vom reichen, verwöhnten, jungen Mann zu einem radikal armen. Er fühlte sich allen Geschöpfen sehr nah und soll mit den Tieren gesprochen haben. Geplagt von schweren Krankheiten - vermutlich aufgrund seines entbehrungsreichen Lebens - starb er früh, im Jahr 1226. Dante Alighieri, der größte Dichter Italiens, schrieb von ihm:

*„Wie eine Sonne ging er in der Welt auf!“*

**Namenstag: 4. Oktober**

**Don Bosco** wurde 1815 in ärmlichsten Verhältnissen in der Nähe von Turin geboren. Seine Ausbildung hat er sich mühselig erkämpft. 1841 wurde er zum Priester geweiht. Er gründete 1854 die „Oratorien des Hl. Franz von Sales“, die sich der Erziehung und Pflege armer und verwahrloster Jugendlicher widmeten.
*„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“*, war das Motto von Don Bosco. Er starb am 31. Januar 1888. Heute sind die Salesianer in der Jugendarbeit weltweit aktiv. Die roten Kugeln auf dem Gewand des Heiligen stellen das Logo des Ordens dar.

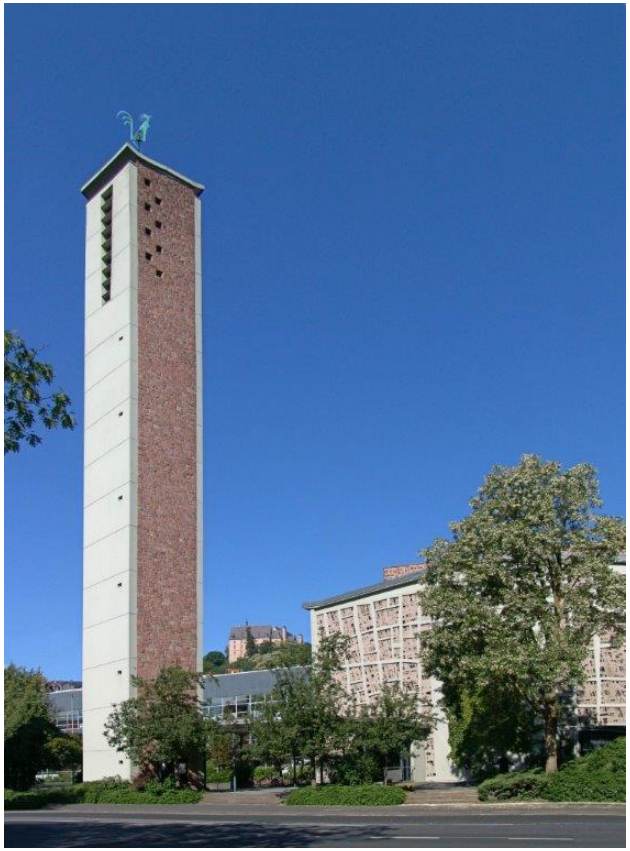
**Namenstag: 31. Januar**

Der **Apostel Paulus** war ein gebildeter Jude und gesetzestreuer Pharisäer mit römischem Bürgerrecht. Als Saulus geboren, vermutlich im Jahr 5 n. Chr. in Tarsus in Kilikien nahe der syrischen Grenze, verfolgte er in seiner Jugend mit glühendem Eifer die Anhänger der neuen Religion, die Christen. In der Nähe von Damaskus hatte er eine - im wahrsten Sinne des Wortes - umwerfende Gottesbegegnung: Er stürzte vom Pferd und wurde für einige Zeit blind. Danach verwandelte sich sein Hass in bedingungslose Hingabe an Christus. Seither nannte er sich Paulus, missionierte unermüdlich im östlichen Mittelmeerraum und gründete neue Gemeinden, an die er zahlreiche Briefe schrieb. Um das Jahr 64 erlitt er in Rom den Märtyrertod durch das Schwert.

**Namenstag: 29. Juni**

Das Bild an der Turmwand zeigt eine Innenansicht der Kirchenfenster, die der Marburger Glaskünstler **Erhard Klonk** entworfen hat. Sie tauchen die grauen Seitenwände in farbiges Licht und erzeugen zu unterschiedlichen Tageszeiten ganz verschiedene Licht-stimmungen im Kirchenraum. Die Seite wird „Pauluswand“ genannt, weil der Apostel Paulus das Licht des Glaubens in die Welt getragen hat. Mit dem Bild wird eine Verbindung zwischen dem Außen- und Innenbereich der Kirche geschaffen, die zum Eintritt in den Kirchenraum einlädt.

SANKT PETER PAUL
KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
MARBURG

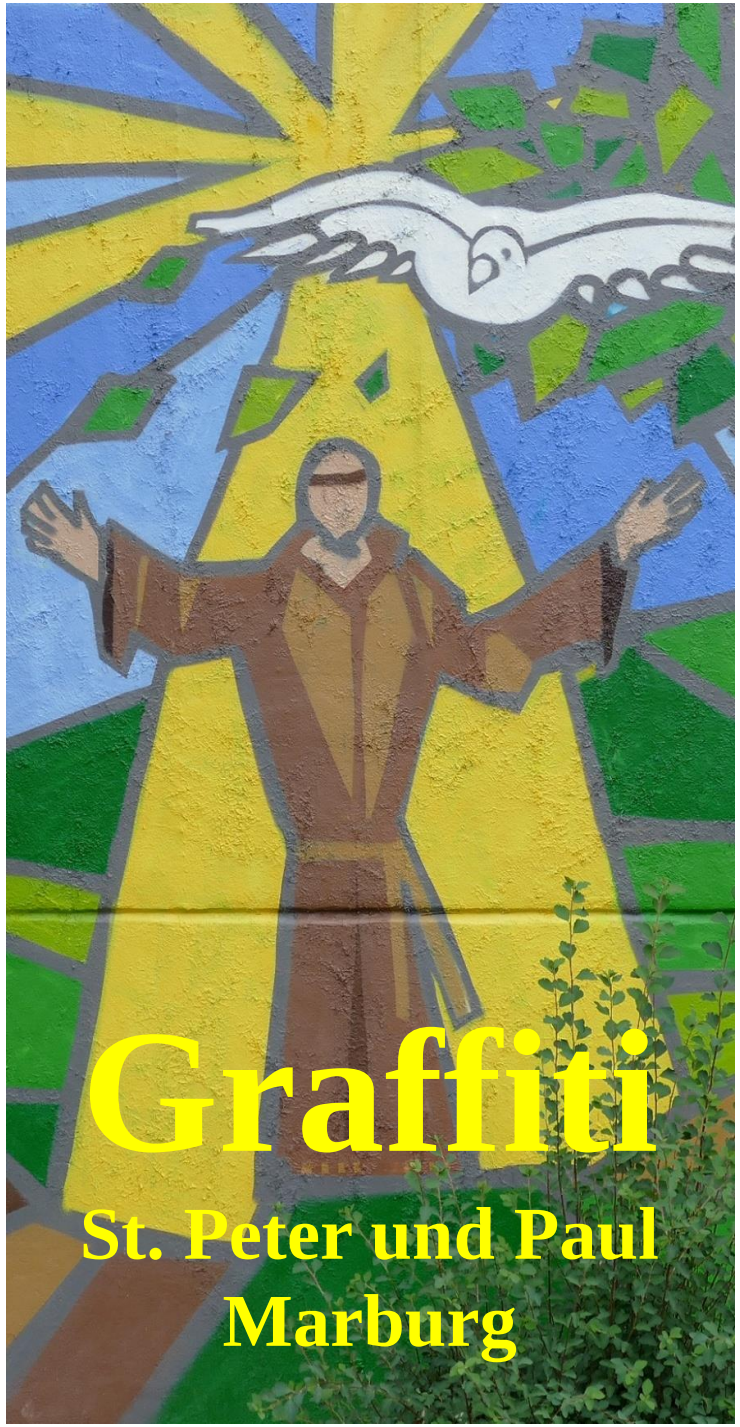


**Weitere Infos unter:**

http://www.peterundpaul-marburg.de/marburgpeterpaul/Pfarrei/UnsereKirchen/StPeterundPaul/Graffitti.php

Katholisches Pfarramt St. Peter und Paul
Biegenstraße 18
35037 Marburg
Tel.: 06421 / 169570 Fax: 06421 / 1695720
**info@peterundpaulmr.de**
**www.peterundpaul-marburg.de**

**Mai 2016**



# Graffiti

## St. Peter und Paul Marburg